

Luxus-iPhone ab 3. November in FL erhältlich

Markteinführung Apple stellte am Dienstag neue Produkte vor wie das iPhone 8 und das iPhone X, die Luxus-Variante. Ersteres wird ab dem 22. September und das Luxus-iPhone ab dem 3. November bei Hermann Quaderer Autoelektrik AG in Schaan erhältlich sein, wie Geschäftsführer Mandy Quaderer erklärt. Während sich das iPhone 8 kaum von seinen Vorgängern unterscheidet, sticht das iPhone X mit seinem Bildschirm, der praktisch die gesamte Frontseite ausfüllt, ins Auge. Auch der Preis für das Luxus-Handy ist eindrücklich: Mindestens 1199 Franken müssen dafür auf den Tisch gelegt werden. (qus)

Hochzeiten

Das «Liechtensteiner Vaterland» gratuliert folgenden Paaren zur Vermählung:

Ihr Trauring-Spezialist



Michael Marxen von Eschen in Vaduz und Jennifer Rheinberger von und in Vaduz.



Stefan Rüdiger von und in Schaan und Gabriela Tschüscher von Vaduz in Schaan.

Gratulation

Baron Eduard Alexander von Falz-Fein, Fürst-Franz-Josef-Strasse 125, Vaduz zum 105. Geburtstag

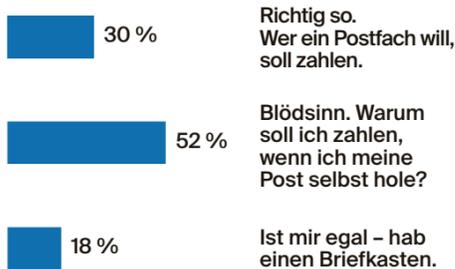
Werner Walser, Landstrasse 161, Schaan zum 92. Geburtstag

Cécile Malin, Dohlenweg 2, Vaduz zum 82. Geburtstag

Wir wünschen den Jubilaren Gottes Segen, Gesundheit und ein schönes Geburtstagsfest.

Umfrage der Woche

Frage: Die Post verrechnet neu 120 Franken für das Postfach im Jahr. Was halten Sie davon?



Zwischenstand der Umfrage mit 403 Teilnehmern. Jetzt mitmachen auf: www.vaterland.li

Impressum

Herausgeber: Vaduzer Medienhaus AG
Geschäftsführer: Daniel Bargetze
Chefredaktor: Patrik Schädler (spp)
Druck: Samedia Partner AG, 9469 Haag
Adressen:
Vaduzer Medienhaus AG, Postfach 884, 9490 Vaduz
Tel. +423 236 16 16, Fax +423 236 16 17
Redaktion: Tel. +423 236 16 16, E-Mail: redaktion@vaterland.li, sport@vaterland.li
Inserate: Tel. +423 236 16 63, Fax +423 236 16 17, E-Mail: inserate@vaterland.li
Abonnementdienst: Tel. +423 236 16 61, E-Mail: abo@vaterland.li
Internet: www.vaterland.li
Heute kein Vaterland im Briefkasten?
Dann rufen Sie von Montag bis Freitag, 7.30 – 10.00 Uhr, unsere Abo-Hotline unter +423 236 16 61 an. Nachlieferung erfolgt bis mittags.

Vaterland

Unterwegs ohne Blaulicht und Sirene

Wagnis Elisabeth Meier hat ein kleines Unternehmen in Eschen aus der Taufe gehoben. Sie bietet private Krankentransporte an und hat dabei einiges in ihren kleinen Traum investiert.

Dorothea Alber
dalber@medienhaus.li

Der Krankenwagen von Elisabeth Meier muss ganz ohne Blaulicht und Sirene auskommen. Und dennoch steckt in dem Wagen alles, um private Krankentransporte zu organisieren. Mit ihrem neu gegründeten Unternehmen in Eschen geht die LKW-Fahrerin ein kleines Wagnis ein. Rund 20 000 Franken hat sie dafür in die Hand genommen. Sie kaufte einen gebrauchten Krankenwagen, reparierte ihn und zierte ihn mit ihrem eigenen Logo von Krankentransporte.li. «Weil das Rote Kreuz durch Transporte und Notfälle überlastet ist, bin ich erst auf die Idee gekommen.» Die Transporte werden von der Krankenkasse übernommen. Beauftragt wird sie in der Regel von Hausärzten. «Heute absolvierte ich meine erste offizielle Fahrt und brachte einen Patienten ins Kantonsspital nach Chur», wie Meier erzählt.

Kein einfacher Weg bis zum Start

In anderen Ländern stehen private Krankentransporte bereits an der Tagesordnung. In Liechtenstein ist Elisabeth Meier die Erste, die sich auf dieses Terrain begibt. «Ich habe es privat selbst schon erlebt, dass ein Krankenwagen nicht schnell genug kam», erzählt sie weiter. Auch das hat schliesslich die Entscheidung in ihr reifen lassen, sich selbstständig zu machen. Der Weg dahin war kein einfacher. Zwar kommt sie aus dem Transportgewerbe,



Elisabeth Meier hat lange nach einem passenden Krankenwagen gesucht.

Bild: Tatjana Schnalzer

hat einen Taxi-Führerschein und lange als LKW-Fahrerin gearbeitet. Doch Krankentransporte waren etwas ganz Neues für sie. Im Februar dieses Jahres begann sie mit der Suche nach einem passenden Fahrzeug. «Ich suchte im Internet und entdeckte einen gebrauchten Krankenwagen in der Westschweiz, der allerdings nicht ideal war.»

Fündig geworden ist sie bei einem Anbieter in Aargau. Er hat sich darauf spezialisiert und bietet Krankenwagen, die auch für Bergfahrten geeignet sind. Genau danach suchte Meier. Sie schlug zu. Doch weder die Zulassung bei der MFK war einfach, noch die Ge-

werbewilligung für Personentransporte zu bekommen. Immerhin hat sich die MFK mit der Schweiz kurzgeschlossen und so die Hürden aus dem Weg räumen können. Private Liegendtransporte waren offenbar Neuland.

Der Traum von zwei Fahrzeugen

Bis jetzt ist Elisabeth Meier noch angestellt. Ihr Traum ist es aber, dass sie schon bald ihre ganze Zeit in ihr junges, kleines Unternehmen investieren kann. «Mein Wunsch wäre, ein zweites Fahrzeug kaufen zu können», erzählt sie. Mit der Gründung von Krankentransporte.li wollte sich Meier

ganz neu orientieren. «Ich war jahrelang LKW-Chauffeurin, aber als Frau hat man in diesem Beruf zu wenig Chancen», verrät sie.

Ab Oktober wird sie mit Krankentransporten in ganz Europa starten. Am kommenden Sonntag wird Pfarrer Christian Vosshenrich das Fahrzeug am Eschner Dorfplatz weihen. Auch wenn sie im Krankenwagen keine medizinische Versorgung leisten kann und als privates Fahrzeug ohne Blaulicht sowie Sirene auskommen muss, so wird sie künftig wohl tausende von Kilometern zurücklegen – eine Art Engel in Gelb.

Sprache als erster Schritt zur Integration

Bildungswesen Regierungsrätin Dominique Gantenbein besuchte den Verein Neues Lernen und liess sich das Projekt «Liechtenstein Languages» vorstellen.

Regierungsrätin Dominique Gantenbein besuchte gestern den Verein Neues Lernen in Vaduz, um sich persönlich ein Bild vom Engagement des Vereins zu machen. Schulinspektor Walter Noser freute sich, die Regierungsrätin in seiner Funktion als Präsident des Vereins begrüßen zu dürfen. Eingangs stellte er einige Teammitglieder vor und erläuterte die geschichtlichen Ursprünge des Vereins. Dann ging der Vereinspräsident auf die Arbeitsbereiche ein – sie alle betreffen die Sprachvermittlung Englisch und Deutsch. Der aktuelle Schwerpunkt des Projekts «Liechtenstein Languages» besteht darin, dass Migranten einen schnellen Einstieg in die deutsche Sprache ermöglicht wird. «Das Projekt Liechtenstein Languages erleichtert die sprachliche und soziale Erstorientierung und fördert damit die Integration», zeigte sich Regierungsrätin Dominique Gantenbein begeistert.

Innovative Methoden mit Aussenwirkung

«Liechtenstein Languages» läuft bereits seit zwei Jahren und nimmt aktuell den grössten Raum



Regierungsrätin Dominique Gantenbein und Amtsleiter Arnold Kind werden von Schulinspektor Walter Noser und Martin Beck vom Verein Neues Lernen (v.l.n.r.) über die neuen Unterrichtsmaterialien zum Sprachförderungsprojekt Liechtenstein Languages informiert.

Bild: ikr

in der Tätigkeit des Vereins ein. Bei dem Projekt handelt es sich um eine Unterrichtsmethode, bei der das «Sprechen» gelehrt wird und mit der schnelle Lernfortschritte erzielt werden können. Das Erlernen der deutschen Sprache hilft vor allem Flüchtlingen bei der Bewältigung ihrer neuen Lebenssituation. «Liechtenstein Languages» wird vom Fürsten-

haus, der Regierung und mehreren Stiftungen unterstützt und soll die Sprachunterrichtsmethode Neues Lernen auch ausserhalb der Grenzen Liechtensteins bekannt machen. «Wir konnten bereits viele neue Impulse für einen modernen Sprachunterricht in unseren Schulen setzen», so Walter Noser. «Nun freut es uns ganz besonders, dass wir auf Initiative

unserer Botschaft in Berlin unsere langjährigen Erfahrungen in einem länderübergreifenden Sprachprojekt umsetzen dürfen, mit dem Flüchtlinge mit unterschiedlichster Vorbildung möglichst schnell und mit viel Freude Deutsch lernen können.» In Deutschland, Österreich und der Schweiz wird die Methode bereits mit Erfolg angewandt. (ikr)